

VDI Bezirksverein Mittelhessen e.V. Fachexkursion nach Albanien

Unsere diesjährige Fachexkursion nach Albanien vom 21.10. bis 29.10.2023 führte uns über 9 Tage in das für uns größtenteils fremde Albanien und gewährte uns Einblicke in Politik, Wirtschaft, Kultur, Religion und das Miteinander der Menschen, die dort leben. Bei einer Fachexkursion durften die **VDI-nachrichten** natürlich nicht fehlen:



Kartenquelle: <https://www.landkartenindex.de/weltatlas/?cat=257> - v.l. Hermann Mauch und Reiner Buchholz

Im Herzen des Mittelmeeres ist Albanien die historische Perle am Adriatischen und Ionischen Meer. Eingebettet zwischen Montenegro, dem Kosovo, Nordmazedonien und Griechenland bietet Albanien selbst im Spätherbst noch milde, badefreundliche Temperaturen. Fruchtbare Hügellandschaften mit unterschiedlichsten Olivenbaumsorten, Gemüse- und Obstanbau sowie Rebkulturen werden Richtung Osten abgelöst vom Dinarischen Gebirge, das 78 % der Landesfläche einnimmt.

Albanien wird als die europäische Nahtstelle von christlichem und islamischem Glauben gesehen. Die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz der Religionen zwischen Muslimen, katholischen und orthodoxen Christen ist auch heute noch sehr hoch. Ehen zwischen Christen und Muslimen gehören zur Normalität.

Die **Stadtbesichtigung der Hafenstadt Durrës** mit seinem Amphitheater wurde am Samstagnachmittag durchgeführt.

Geprägt von Römern, Griechen, Venezianern, Osmanen und Italienern besitzt die Stadt auch heute noch den wichtigsten Seehafen Albanien. Schon zwischen dem 1. und 3. Jh. war Durrës ein bedeutender Ort auf der Handelsstraße **Via Egnatia** zwischen Rom und Byzanz. Zeugen sind das **Forum Romanum** und das **Amphitheater**.

Zu sehen waren Altertümliches und Altes:



Am Sonntag 22.10. konnten wir in **Tirana** sowohl den Derwisch des Orden der Bektaschi im **Bektaschi-Weltzentrum** kennenlernen als auch eine der Moschee Albaniens besuchen.



Tirana mit fast 1 Mio. Einwohnern ist erst seit 1920 -nach Durres und Vlores - Hauptstadt Albaniens. Wir entdeckten die Stadt zu Füßen des Hausbergs Dajt und tauchten in eine bunte Mischung aus Orient (mit dem Symbol der Moschee) und Okzident (mit dem Symbol des internationalen Stadtmarathon) ein.

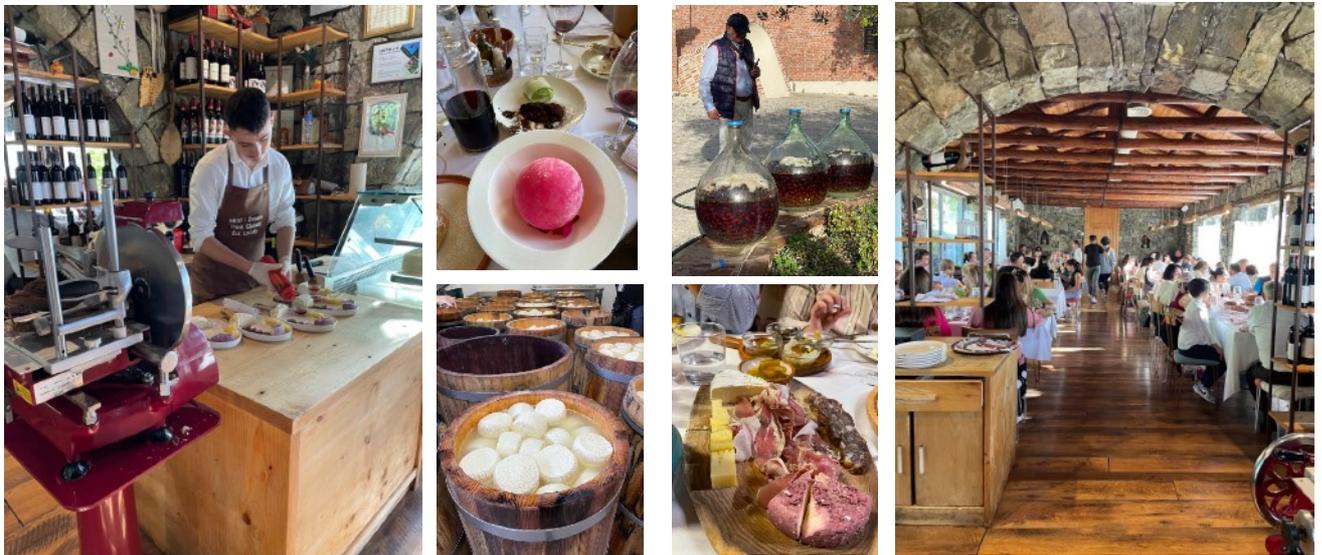


Am **Montag 23.10.** stand **Kruja zur Besichtigung von Burg und Skanderbeg-Museum** auf dem Plan. Wir fahren in das hübsche Bergstädtchen Kruja, gelegen am Fuße des Bergmassivs „Mali i Krujes“, einem Gipfel der Skanderbeg-Berge. Die Festung von Kruja, ist für die albanische Nation ein historisches Heiligtum. Im Mittelalter Albaniens war sie das Zentrum der Kämpfe von Skanderbeg und seiner Liga von Lezha gegen das Osmanische Reich.



Innerhalb der Festungsmauern besuchten wir auch das Skanderbeg Museum außerhalb stand ein sehr alter imposanter Weihrauchbaum.

Danach brachen wir auf in die katholische Gegend von Lezha und erreichen das kleine Dorf Fishta. Während des kommunistischen Regimes befand sich hier ein Gefängnis, im 19. und frühen 20. Jh. war das Dorf verlassen. Heute befindet sich hier die traumhafte **Slow Food Farm „Mrizi i Zanave“**, übersetzt „Im Schatten der Feen“, wo nun das ganze Dorf arbeitet. Hier genossen wir ein köstliches Mittagessen mit Besichtigung der Farm.



Eine lebhaft fachliche Diskussion mit den Vertretern der „Albanian Association of Consulting Engineers“ (AACE) über die Wirtschafts- und Ingenieursituation sowie über die nationale Energieversorgung konnte im Anschluss geführt werden. So wird der in Albanien produzierte Strom schon heute fast zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gewonnen. Das Land setzte dazu bislang auf Wasserkraftwerke. Diese haben jedoch in den trockenen Sommermonaten immer öfter Schwierigkeiten, den Bedarf zu decken. Um Albanien unabhängig von Energieimporten zu einem Nettoexporteur zu machen, entsteht eine neue Dynamik beim Bau von Wind- und Solarparks.

Projekte, Zahlen, Daten, Fakten sind z.B. auf der [Homepage der GTAI](#) -> Albanien gelistet.



Sehr informativ ist auch die „Zielmarktanalyse 2022 mit Profilen der Marktakteure“ für Albanien unter www.german-energy-solutions.de

Seitlich stehend Seite v.l.:

*Genti Bruci (Reiseleiter),
Ivi Xfuva (Geschäftsführer Tour Albanica),*

Stehend Front v.l.:

*Fatos Tusha (General Administrator),
U. Martins (VDI BV MHE Vorsitzende),
Dr. Eng. Faruk Kaba (AACE Präsident),
Prof. Dr. Lida Miraj (AACE Deputy Chairman),
Ada Pasmaciu LL.M. (Management APCE is acting as a partner with AACE in organizing FIDIC Training in Albania)*

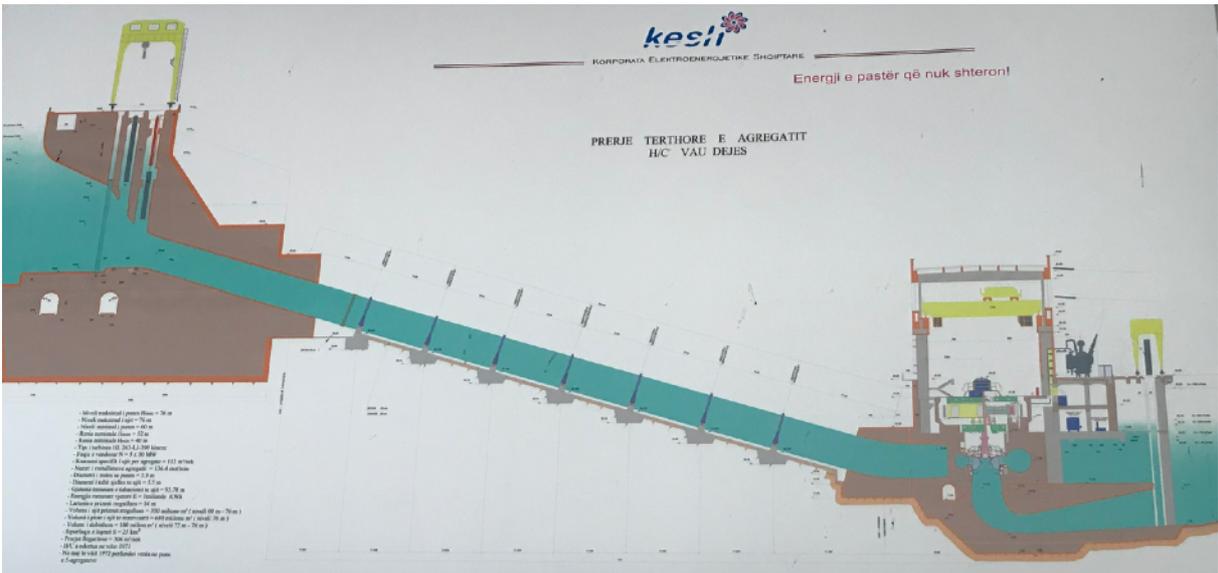


Unsere Vorsitzende U. Martins überreichte den Band „Geschichte des Ingenieurs – Ein Beruf in sechs Jahrtausenden“ als Dankeschön an den Präsidenten des AACE Dr. Eng. Faruk Kaba.



Anschließend fuhren wir weiter nördlich in die fünftgrößte Stadt **Shkodra**, wunderbar gelegen zwischen dem Skutarisee und den Flüssen Kir, Drin und Buna und übernachteten im Zentrum direkt gegenüber einer Moschee.

Am Dienstag 24.10. begannen wir die Besichtigung von Shkodra, deren Geschichte bis ins 2. Jahrtausend v.Chr. zurückgeht. Die ursprüngliche Altstadt befand sich auf dem Hügel der **Festungsrueine Rozafa**, sie hatte sich im 18. Jhd. in die Ebene am Seeufer verlagert. Danach fuhren wir zum **Staudamm Vau i Dejës** mit Besichtigung der technischen Einrichtungen unter fachlicher Leitung der beiden Betriebsingenieure. Der Vau-Deja-Stausee ist der unterste Stausee in einer Reihe von drei großen Wasserkraftwerken am Drin in Nordalbanien.



Mit dem Bau der drei Dämme wurde in den 1960er Jahren begonnen. In den Jahren 1971 bis 1973 wurde das besichtigte Wasserkraftwerk errichtet, das im Jahr 1973 in Betrieb genommen werden konnte.



Alleine im **Vau i Dejës Kraftwerk** erzeugen 5 chinesische Francisturbinen zusammen 250 MW und weitere 5 MW die PV-Anlagen auf den Staumauerflächen.



In 2007 wurde eine technische Überholung der Turbinen, bei der u.a. ALSTOM beteiligt war, durchgeführt.

Danach führte unser Weg abends nach **Berat**. Die „Weiße Stadt der tausend Fenster“ ist UNESCO-Welterbe und eine der schönsten und zugleich ältesten Orte Albaniens. Sie verdankt ihren Namen der osmanischen Altstadt.



Am Mittwochvormittag 25.10. besichtigten wir die beeindruckende Festung von Berat und das Burgviertel in dem sich zahlreiche Kirchen mit aufwendig gearbeiteten Ikonen befinden. **Onufri** war ein orthodoxer Geistlicher und einer der bedeutendsten Ikonenmaler des 16. Jahrhunderts in Südosteuropa und Namensgeber des Ikonenmuseums. Die Kathedrale Mariä Himmelfahrt - eine albanisch-orthodoxe Kirche - ist heute ein Onufri-Museum.



Unser profund wissender Reiseleiter Genti Bruci erklärt, wie der Kalender zu lesen ist.



Gjirokastra, die „Stadt der Steine“, ist Geburtsort des Diktators Enver Hoxha und des albanischen Schriftstellers Ismail Kadare. Der von der Balkanarchitektur geprägte Ort bezaubert mit einem Kern von alten Häusern, die neben der Burg am Berghang liegen. Die Museumsstadt zählt seit 2005 zum UNESCO-Welterbe.



Am Abend feierten wir gemeinsam den Geburtstag von Jan Marien (Executive VP R&D, Isabellenhütte Heusler GmbH & Co. KG) in der südlichsten Hafenstadt **Saranda**.



Hier waren wir in einem Art Hotel zu Gast. Die Torte war eine Überraschung von unserem Reiseleiter Genti Bruci und Ivi Xhufka (Geschäftsführer Tour Albanica).

Der Donnerstag 26.10. startete am südlichsten Zipfel Albaniens mit der antiken **Ruinenstadt Butrint** (UNESCO-Welterbe), ein Mikrokosmos mediterraner Geschichte. Bereits vor mehr als 2.500 Jahren war die Stadt für ihre mineralhaltigen Quellen bekannt. Butrint entwickelte sich so zum Kur- und Festspielort der Antike; Heilungssuchende pilgerten von weither zu

den Opferplätzen, Tempeln und Brunnen. Außerdem **testeten wir fachkundig die Akustik des Amphitheater**, sahen den Asklepios-Tempel, das Baptisterium, das Nymphäum, die Basilika und das Löwentor.



Unser Reiseleiter Genti zeigte uns danach die Gebirgsquelle „Syri i Kaltër“ - „Blaues Auge“. Die Karstquelle im Naturschutzgebiet des Mali i Gjerë begeistert durch ihre schimmernden Blautöne und entspringt senkrecht.



Mit Ideen
und
Initiative
-unter
Einsatz

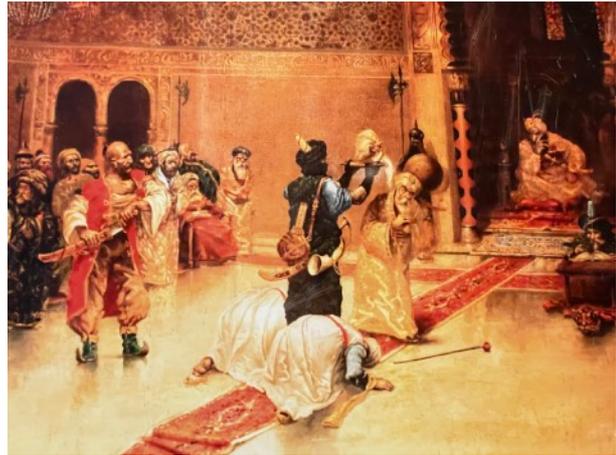


jahrelang
erprobter
techn.
Hilfs-
mittel -
konnte



schlussendlich Genti's Ray-Ban Sonnenbrille doch noch den Fängen der Unterwasserwelt entrissen werden.

Am Freitag 27.10. besichtigten wir nach einem kurzen Spaziergang bei Porto Palermo die mächtige **Festung des Ali Pascha**, die an der Mündung des



Vivar-Kanals ins Meer auf einer Insel liegt und mit ca. 22 x 30 m im „**Goldenen Schnitt**“ gebaut ist. Die beiden landseitigen Türme sind viereckig, die meerseitigen rund.

Danach chauffierte uns **Mussa, unser exzellenter Busfahrer, souverän** mit einer atemberaubenden Fahrt entlang der Albanischen Riviera inkl. Überquerung des Llogara-Passes in 1.200 m Höhe. Die kurvenreiche Strecke brachte uns zu Strand- und Bergdörfern

mit einem grandiosen Blick auf das Ionische Meer und das vorgelagerte Korfu. Die türkisblauen Sandstrände laden zum Baden ein und wir durften auf dem Meer eine Bootsfahrt um die Tre Ishujt - Ksamil unternehmen.



Anschließend genossen wir ein Essen und eine **Weinverkostung bei einer lokalen Familie.**



Die Fahrt endete in der italienisch geprägten **Hafenstadt Vlorë** an der Meerenge der Straße von Otranto. Die strategisch wichtige Stadt an einer großen Meeresbucht war durch die Nähe zu Italien ein Zentrum des Schmuggels – und auch des Menschenhandels. Hier begannen 1997 die Unruhen, die zum Sturz der damaligen Regierung führten.

Am **Samstag 28.10.** besichtigten wir die antiken **Ruinen von Apollonia**. Die Stadt wurde 588 v.Chr. als dorische Kolonie von Korfu unter Beteiligung von Siedlern aus Korinth gegründet. Fast 1.000 Jahre lang war Apollonia eines der wichtigsten städtischen Zentren im epirotischen Raum - benannt nach dem Gott Apollon.



Die Säulenhalle bot einen Ausblick über das Adriatische Meer, sie wurde bis ins 2. Jh. genutzt und ist das am besten erhaltene Bauwerk der griechischen Klassik. Dazwischen befanden sich auch noch Landschildkötten.

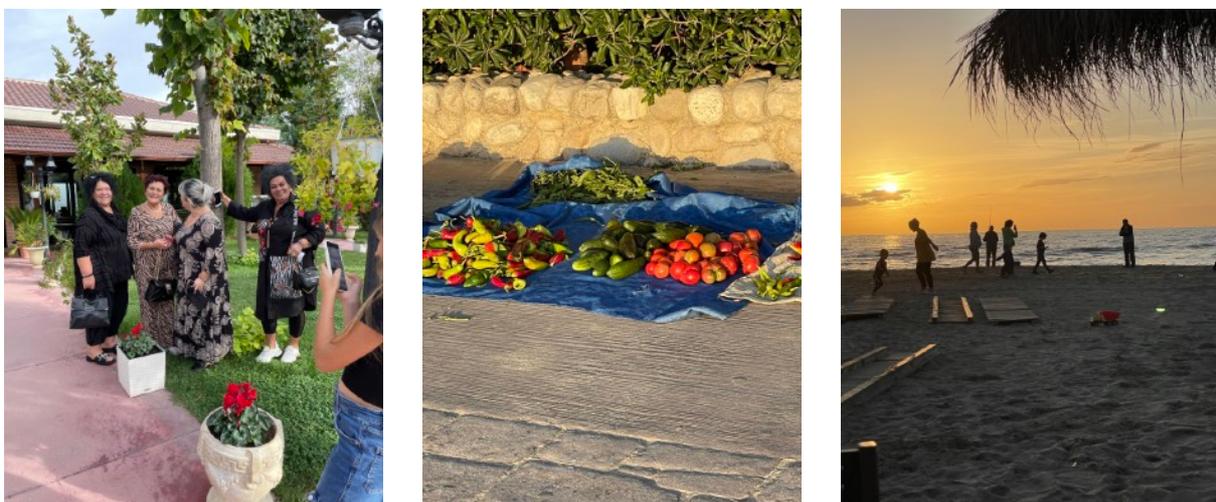
Das Archäologische Museum ist in die historische Mauer des orthodoxen Klosters mit einer sehenswerten Kapelle integriert.



Danach fuhren wir nach **Ardenica, wo wir das orthodoxe Kloster besichtigen**, das aus Steinen des Ruinenfelds von Apollonia erbaut wurde. Es ist das einzige Kloster Albaniens, das nach der kommunistischen Machtübernahme nicht zerstört, sondern als Kulturdenkmal erhalten und in der Folge zu einem Hotel umgebaut wurde. Seit 1992 wird es wieder als Kloster von Mönchen bewohnt und beeindruckt durch die gut erhaltenen Fresken aus dem 18. Jhd. in der Marienkirche.



Nach einer gut einstündigen Fahrt erreichten wir wieder Durres.



Am letzten Abend tafelten wir mit 60 Tangotänzern aus Argentinien, Brasilien und der Schweiz. Wir feierten zusammen das einjährige Bestehen des wunderbaren Epidamn Hotels mit Musik und Tanz und nahmen Abschied von Albanien, das sich auf einen sehr eigenen Weg in die Zukunft begeben hat.



Nach dem gemeinsamen Frühstück flogen wir am **Sonntag 29.10. von Tirana nach Frankfurt zurück** nach Deutschland. Zwar mit ½ h Verspätung, jedoch glücklicherweise nicht mit dieser historischen, albanischen Maschine:



Ein großes Dankeschön geht an unsere Vorsitzende U. Martins und die Tour mit Schanz GmbH in Zusammenarbeit mit Tour Albanica für die gelungene Fachexkursion!

Ihr Hermann Mauch

Alle Fotos: VDI/ H.Mauch, U. Martins